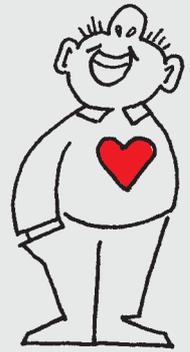




MALXE BLATT

mit Herz und Schnauze



3/2014

DIE LINKE. -Zeitung für Forst und Umgebung



Unser Spitzenkandidat für die Stadtverordnetenversammlung Forst

Unser Kommunalwahlprogramm 2014 – 2019

Ehrlich und Links

Liebe Bürgerinnen und Bürger, am 25. Mai finden die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung Forst statt. Sie werden Ihre Entscheidung treffen, welche der aufgestellten Kandidaten in Zukunft Ihre Interessen in der Stadtverordnetenversammlung Forst vertreten werden.

Die Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN stellen sich der Wahl, wollen mitgestalten und Verantwortung übernehmen.

Unsere Stadt erlebt vielfältige Veränderungen, bei denen die Bürgerinnen und Bürger nicht nur Zuschauer, sondern Akteure sein sollen. Eine Stadt, die älter wird und Einwohner verliert, muss mit erhobenem Kopf kämpfen und nicht mit erhobenen Händen. Dazu brauchen wir ALLE. Unsere Ziele unterscheiden sich nicht wesentlich von denen aus dem Jahr 2008, aber die Rahmenbedingungen haben sich verändert.

Dauerhafte und menschenwürdig bezahlte Arbeitsplätze sind wirtschaftliche Voraussetzung für eine lebenswerte Stadt. Kommunalpolitik kann hier nur die Rahmenbedingungen schaffen, aber dies muss sie auch tun. Deshalb bleibt die schrittweise Auslastung des Gewerbegebietes auch nach mehr als zwanzig Jahren aktuelle Aufgabe. Der neue Schwerpunkt Logistik belegt einerseits Flächen, ist aber andererseits nur ein bescheidener Arbeitsplatzbeschaffer. Wir setzen nicht mehr nur auf die eine Großsiedlung, sondern stärker auf den Ausbau und die Neuentwicklung von Klein- und Mittelunternehmen. Wir brauchen Arbeitsplätze, die auch für höher gebildete junge Menschen eine Zukunft in Forst und Umgebung ermöglichen.

Die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt haben einen Anspruch auf die Gewährleistung von sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Dienstleistungen, die zur existenziellen Grundversorgung

gehören. Dabei sind in Zukunft den Dienstleistungen im Bereich sozialer Betreuung einer älter werdenden Bevölkerung mehr Beachtung zu schenken.

DIE LINKE steht einer Privatisierung von Aufgaben der Daseinsvorsorge sehr kritisch gegenüber.

Der beliebige Verkauf von kommunalem Eigentum ist und war kein Mittel zur Sanierung des städtischen Haushalts. Mit dem 75-prozentigen Verkauf der Stadtwerke ist eigenständige Energiepolitik nicht mehr möglich. Umso mehr geht es darum, mit dem Mehrheitseigner GASAG nach Wegen zu suchen, dass Gas und Strom in Forst vom regionalen Anbieter bezahlbar bleiben.

Das Krankenhaus muss in seiner Substanz dauerhaft Bestand haben. Deshalb haben wir in der vergangenen Legislaturperiode alle Möglichkeiten ausgeschöpft, um einen kommunalen Partner als Mitgesellschafter zu gewinnen.

Forst ist eines von 33 benannten Mittelzentren in Brandenburg. Mittelzentren haben die Aufgabe, Funktionen der Daseinsvorsorge mit regionaler Bedeutung zu konzentrieren.

Wir *müssen und wollen* das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Zentrum für die umliegenden Gemeinden sein, deshalb setzen wir, **DIE LINKE**, uns ein:

- für die Schaffung einer städtischen Gesellschaft zur Bündelung kommunaler Aufgaben,
- für den Erhalt von Ausbildungsplätzen in der Stadtverwaltung sowie in den Betrieben und Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft,
- für die Sicherung der wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit der noch verbliebenen städtischen Unternehmen,
- für eine bessere Bahnanbindung in den Abend- und Nachtstunden nach Cottbus, damit Forst als Wohnstadt auch

für Studenten aus Cottbus und jüngere Bürger attraktiver wird,

- für den Ausbau von Rad- und Fußwegen an den verkehrsbelasteten Straßen,
- für die Überprüfung der Notwendigkeit einer Ortsumfahrung,
- für eine barrierefreie Innenstadt und barrierefreie Zugänge der sich im Eigentum der Forster Wohnungsbau GmbH befindlichen Geschäfte.

Das Recht auf Wohnung gehört zu den wichtigsten Bedingungen für die soziale Sicherheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde. Eine sozial ausgewogene, umweltgerechte und wirtschaftlich effiziente Wohnungspolitik, deren Aufgabe es ist, sowohl attraktive als auch bezahlbare Wohnungsangebote für alle Bevölkerungsschichten zu schaffen, ist ein wichtiges Anliegen linker Kommunalpolitik. Die aktuellen Stadtumbauprogramme bedeuten bisher vor allem Abriss in der Innenstadt. Dem stellen wir uns klar entgegen. Wir wollen bei aller notwendigen Reduzierung des vorhandenen Wohnraums eine substanzielle Wohnbebauung am Markt erhalten. Dazu gehört:

- die Schaffung von altersgerechtem und barrierefreiem Wohnraum
- Angebote für Mehrgenerationenhäuser.

➤ S. 2

EINLADUNG

Mittwoch, 19. März 2014

Mitgliederversammlung
im Bürgerzentrum

Beginn 18:30 Uhr

Thema:

**Kommunal-, Europa- und
Landtagswahlen**

► **(Fortsetzung von Seite 1)**

Wesentliche Ziele aus dem vergangenen Wahlprogramm bleiben erhalten, da sie auch zukünftig wichtig sind:

- wie die Ansiedlung von Haus- und Fachärzten,
- eine wirkungsvolle Sucht- und Drogenprävention,
- die weitere ideelle und finanzielle Unterstützung von sozialen sowie Kultur- und Sportvereinen,
- der Rosengarten als wichtiges gärtnerisches und kulturelles Zentrum für die Bürgerinnen und Bürger wird weiter entwickelt,
- eine qualifizierte Sozialarbeit an allen Schulen und in Jugendeinrichtungen,
- die Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum durch Ordnungsmaßnahmen und soziale Prävention,
- die schrittweise Einführung einer kostenlosen Schulspeisung für alle Kinder in den Grundschulen der Stadt Forst,
- den Erhalt der benötigten Anzahl an Kindertagesstätten und Horten,
- eine gerechte, am Nettoeinkommen der Eltern orientierte Beitragshöhe,
- die Sicherung von qualifizierter und interessanter ganztägiger Kinder- und

Jugendbetreuungsangebote, unabhängig von der sozialen Stellung der Eltern.

Die kommunale Selbstverwaltung lebt davon, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungsprozessen beteiligen.

Wir fordern die Entwicklung eines Bürgerhaushaltes in unserer Stadt. Das heißt, die Bürgerinnen und Bürger sollen direkt Einfluss auf die jährliche Gestaltung des Haushaltsplanes nehmen. Da hat sich bis jetzt noch nichts getan, deshalb brauchen wir:

- weiterhin eine Stärkung der Rechte der Stadtverordnetenversammlung gegenüber der Stadtverwaltung,
- eine größere Transparenz und Kontrolle bei der Umsetzung des Vergaberichtes zur Ausschreibung öffentlicher Aufträge,
- Bürgerforen in allen Stadt- und Ortsteilen zu Schwerpunkten der Stadtentwicklung,
- für mehr Anhörungen von betroffenen Bürgern vor kommunalpolitischen Entscheidungen,
- eine gesicherte Übertragung des öffentlichen Teils der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung in Medien.

Forst bleibt tolerant, die Würde des Menschen ist unantastbar, dies gilt auch für Flüchtlinge, Migranten und sozial Benachteiligte. Das Zusammenleben der Menschen in unserer Stadt soll sich auf Toleranz, Weltoffenheit und Solidarität gründen. Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit sind Angriffe auf die Demokratie und werden von uns bekämpft. Forst ist Grenzstadt. Wir wollen das Zusammenleben der Menschen voranbringen. Dazu gehört auch der Ausbau der Verkehrsverbindungen über die Neiße im Zentrum unserer Stadt. Die Menschen sollen die Möglichkeit haben, sich gemeinsam zu finden per Bahn, per Auto, zu Fuß oder mit dem Rad.

Wir unterstützen jede Aktivität, die das gemeinsame kulturelle und soziale Zusammenleben fördert. Der Wiederaufbau des Schlosses in Brody und das 750-jährige Stadtjubiläum in Forst sollen die Menschen beiderseits der Neiße enger zusammenführen.

Forst hat Zukunft, wenn sich ALLE dafür einsetzen!!!

Gehen Sie zur Wahl – geben Sie uns Ihre Stimme!

DIE LINKE Forst

In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung hatten wir einen Antrag eingebracht, noch mal über den Abriss der Wohnbebauung am Markt nachzudenken und über den Wahltag hinaus eine Entscheidung zu vertagen.

Wie nicht anders zu erwarten, wurde der Antrag von CDU, SPD, FDP und »Für Forst« abgelehnt. Die Parole der politischen Konkurrenz hieß, es gehe nur um Wahlkampf. Das ist natürlich unerhört. Wahlkampf bedeutet für uns nicht alle fünf Jahre die Briefkästen mit Papier zu füllen, sondern die Bürger kontinuierlich über die gesamte Legislaturperiode über unsere Vorstellungen zur Entwicklung der Stadt zu informieren. Dafür steht seit mehr als 20 Jahren unser Malxeblatt. Natürlich werden auch wir in Vorbereitung der Wahl mit Plakaten und einem Flyer auf unsere Ziele aufmerksam machen, aber entscheidend sind die Dinge, die wir in den letzten fünf Jahren getan oder auch nicht getan haben. Der Stadtumbau wurde von Beginn an

Abriss und Wahlkampf

kritisch von uns begleitet. Auch wir wissen, dass der vorhandene Wohnungsleerstand Abrisse unumgänglich macht. Allerdings war es immer unser Ziel, am Markt Wohnbebauung zu erhalten. Vor mehr als zwei Jahren haben wir als einzige Fraktion unsere Vorstellungen in einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Im vergangenen Jahr schilderten wir dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Helmut Markov bei einem Rundgang die bauliche Situation in unserer Innenstadt. Der Bürgermeister hat mehrfach von uns Angebote unterbreitet bekommen, gemeinsam in Potsdam für eine veränderte Bebauung zu kämpfen. Angenommen hat er dies nie.

Wer uns also billigen Wahlkampf vorwirft, sollte sich mal an die eigene Nase fassen. Vor der Kommunalwahl 2008 sind auch alle anderen Parteien verbal über uns hergefallen, weil wir die Privatisierung der Stadtwerke verhindern

wollten. Das Ergebnis können sie heute aus eigenem Erleben bewerten. Der Abriss der Plattenbauten in der Innenstadt wird weitergehen. Wir aber brauchen in Forst Wohnungen, die der Altersstruktur unserer Einwohner Rechnung tragen. Es fehlen schon heute Angebote an barrierefreien Wohnungen, und eine Verbesserung ist nicht in Sicht. Der bisherige Stadtabriss ist kein Kompromiss. Forst soll eine grüne Mitte mit See bekommen, aber ohne Einwohner. *Ingo Paeschke*

Fraktionsvorsitzender

Spruch des Monats

»Mit schlechten Gesetzen und guten Beamten lässt es sich immer noch gut regieren.

Bei schlechten Beamten helfen die besten Gesetze nichts.«

Otto von Bismarck

Christine Herntier ist die neue Bürgermeisterin in Spremberg

Christine Herntier, die gemeinsame Kandidatin der LINKEN und der SPD, hat die Bürgermeister(in)wahl in Spremberg gewonnen.

»Dies ist ein hervorragender Start in das Wahljahr 2014. Nach 23 Jahren verliert die CDU das Spremberger Rathaus. Neue Mehrheiten sind in Spremberg möglich«, so der Kreisvorsitzende Mat-

tias Loehr. DIE LINKE freut sich auf die gemeinsame Arbeit mit Christine Herntier in der Stadtverordnetenversammlung Spremberg und auf die Umsetzung des gemeinsamen Wahlprogrammes. Die im Wahlkampf erfolgreiche Zusammenarbeit mit der SPD soll auch in den kommenden Monaten und Jahren fortgesetzt werden.

Mit einem Ergebnis von 61,8 Prozent hat Herntier die Stichwahl klar gewonnen.

Die CDU und ihr Kandidat Hartmut Höhna erhielt 38,2 Prozent.

Auch Margitta Mächtig, Fraktionsvorsitzende im Landtag, und der Landesvorsitzende Christian Görke gratulierten und wünschten gutes Gelingen.

Im Februar hat die Stadtverordnetenversammlung abschließend über den Verkauf von 51 Prozent der Anteile an unserem Krankenhaus beraten und entschieden. Bei einer Enthaltung hat die Mehrheit der SVV dem Verkauf an das Ernst-von-Bergmann-Klinikum in Potsdam zugestimmt.

Krankenhaus mit Zukunft

Unser Ziel war es von Anfang an, das Krankenhaus nicht zu privatisieren. Daseinsvorsorge muss in öffentlicher Hand bleiben. Das ist ein klarer unverrückbarer Grundsatz linker Politik. Der Weg bis zu diesem Ergebnis war allerdings nicht so einfach. Die öffentliche Ausschreibung des Anteilsverkaufs beinhaltete natürlich das Risiko einer Privatisierung, weil jedes Unternehmen sich um die Anteile bewerben konnte. Wir hätten deshalb von Beginn an gern einen Weg beschritten, der die kommunale Zusammenarbeit gesichert hätte. Der war allerdings nicht durchsetzbar. Wir sind deshalb sehr froh, dass das Ernst-von-Bergmann-Klinikum als kommunale Einrichtung der Stadt Potsdam das beste Angebot vorgelegt hatte. Mit dieser Einrichtung gab es bereits eine sehr gute Zusammenarbeit in einem Kooperationsvertrag von 2009 bis 2011. Die politische Einflussnahme, vor allem aus Cottbus, hatte danach eine Fortschreibung dieser Zusammenarbeit unmöglich gemacht. Das Carl-Thiem-Klinikum hatte sich natürlich auch an der Ausschreibung beteiligt, allerdings waren deren Vorstellungen so, dass von unserem Krankenhaus langfristig nicht mehr viel übrig geblieben wäre. Allein der Auftritt des Cottbuser Oberbürgermeisters im Sommer 2011 in der Stadtverordnetenversammlung hatte uns sehr deutlich gezeigt, dass

wir für Cottbus nicht Partner, sondern nur noch Zulieferer für Patienten sein sollten.

Die regionale Zusammenarbeit der Krankenhäuser in Cottbus, Forst, Spremberg und Guben ist trotz verschiedener Bemühungen nie zustande gekommen.

Mit dem nun geschlossenen Vertrag sind der Fortbestand und die Weiterentwicklung unseres Krankenhauses gesichert. Natürlich wird es auch immer wieder mal Probleme und Konflikte geben, aber bei einem kommunalen Träger werden auch Stadtverordnete aus Potsdam und Forst gemeinsam mit dem Betriebsrat und Verwaltungsvertretern im Aufsichtsrat die Entwicklung begleiten. Ob wir als LINKE in diesem Gremium zukünftig vertreten sein werden, wird bei der Kommunalwahl am 25. Mai entschieden. Um eines der zwei Forster Stadtverordnetenmandate im Aufsichtsrat zu erhalten, bedarf es eines sehr guten Wahlergebnisses.

Viele Bürgerinnen und Bürger haben nach der Entscheidung Fragen zur gesundheitlichen Versorgung im Krankenhaus unserer Stadt. Deshalb werden wir in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der neuen Geschäftsführung der »Lausitzklinik Forst« versuchen, ihre Fragen am 26. März zu beantworten.

**Fraktion DIE LINKE
in der SVV Forst**

EINLADUNG der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung

am 26. März 2014 um 18 Uhr
im Neubau
der Gutenberg-Oberschule Forst,
Bahnhofstraße 31
(der Zugang ist barrierefrei)

Thema:

Die Zukunft des Forster Krankenhauses

Als Gesprächspartner
stehen zur Verfügung
die neuen Geschäftsführer
der »Lausitzklinik Forst«

Dagmar Klinke
Forst

Steffen Grebner

Vorsitzender der Geschäftsführung
Ernst von Bergmann Klinikum Potsdam

Sitzung BO Döbern

Am 25. Februar 2014 fand eine Sitzung der BO Döbern statt.

Als Erstes wurde das Wahlprogramm für Döbern-Land vorgestellt. Nach einer angeregten Diskussion wurde das Wahlprogramm einstimmig beschlossen.

Im weiteren Verlauf stellten sich die Kandidaten der Stadtverordnetenversammlung Döbern vor. Es wurde folgende Liste beschlossen.

1. Bernd Peter
2. Ursula Rote
3. Kristina Sabo
4. Carola Noack
5. Manfred Forkert

Im Anschluss stellten sich die anwesenden Kandidaten der Gemeindevertretungen und dem Kreistag vor.

In den Gemeinden:

Felixsee kandidiert
Andreas Paul Mekelburg

Neiße-Malxetal kandidiert
Rene Prüfer

Wiesengrund kandidiert
Uwe Neuer

Uwe Neuer, OV Forst

SVV-Splitter

Haushalt 2014 beschlossen

- Mit einem Defizit von 48.000 € wurde der Haushalt 2014 von einer Mehrheit der SVV beschlossen.
- Ein positives Haushaltsergebnis wurde mit aller Macht vermieden, obwohl es einfach zu realisieren gewesen wäre.
- Nun muss der Haushalt wieder durch die Aufsichtsbehörden genehmigt werden, erst danach können die freiwilligen Mittel für Kultur- und Sportvereine fließen, auch die Organisatoren der Steher-EM müssen auf den kommunalen Zuschuss warten, dies wäre bei gutem Willen zu vermeiden gewesen.
- Die Stadt erhält 5 Millionen Euro aus dem Ausgleichfond für finanzschwache Kommunen zur Tilgung von Investitionskrediten – die rund 30 Millionen Euro Schulden an Kassenkrediten bleiben uns erhalten.

Abwassergebührensatzung jetzt vollständig

- Nachdem in der vorangegangenen Sitzung auf Antrag der SPD die Kosten für Regenwassereinleitung aus der Satzung ausgeklammert wurden, erfolgte nun der Beschluss zum bereits im ersten Entwurf festgelegten Betrag.
- Wir hatten bereits in der Januarsitzung festgestellt, dass entweder die gesamte Satzung noch mal auf den Prüfstand kommt oder sie gleich vollständig beschlossen wird.
- Nun musste auch die SPD erkennen, dass man nicht nur einen Teil einer Gesamtkalkulation neu debattieren kann, viel Wind, aber im Ergebnis nichts Neues.

Termin für Festwochenende festgelegt

- Vom 10. bis 12.07.2015 wird in Forst das 750-jährige Stadtjubiläum gefeiert werden.

Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung Forst im Internet unter
http://www.forst-lausitz.de/sixcms/list.php?page=seite_svv_videos

Liebe Frauen,

in diesem Jahr bekamen wir von der Großen Koalition zum Frauentag ein besonderes Geschenk – die Mütterrente.

Zum 01.07.2014 soll sie kommen. Damit soll die Lebensleistung von Müttern gewürdigt werden.

Aber Mütter und Kinder sind nicht gleich Mütter und Kinder. Die Mütter, die vor 1992 ihre Kinder geboren haben, werden anders gewürdigt als die Mütter, die ihre Kinder nach 1992 geboren haben. Der Unterschied, Mütter die ihre Kinder vor 1992 geboren haben erhalten zwei Rentenpunkte und Mütter die ihre Kinder nach 1992 geboren haben erhalten drei Rentenpunkte. Ein Rentenpunkt beträgt im Osten ca. 25 Euro, im Westen ca. 28 Euro.

Aber was viele nicht wissen, die Mütterrente erhalten nur die Frauen, die ihre Kinder ein Jahr zu Hause betreuten. In der DDR waren viele Frauen nach wenigen Wochen wieder berufstätig.

Eine Gleichbehandlung wird mit diesem Gesetz nicht erreicht, im Gegenteil, die Ungleichheit zwischen Ost und West und jetzt auch noch zwischen den Müttern wird fortgesetzt.

Lassen wir uns nicht entmutigen. Der Frauentag bleibt ein Tag im Kampf um Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle Frauen.

Anke Schwarzenberg

EINLADUNG

zum 27. März 2014 zu der von MdB Birgit Wöllert gesponsorten und moderierten Veranstaltung »Warum Frauen länger leben als Männer«. Das ist eine kabarettistische Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Die Schauspielerin und Kabarettistin Andrea Kulka wird mit ihr im Wechsel für den humorigen Part sorgen. Ziel ist ein lockerer und humorvoller Dialog mit Frauen und Männern zur Geschlechtergleichstellung in Beruf, Familie und Alltag.

Ort der Veranstaltung:

Café »Red Star«, Gubener Straße, 03149 Forst (gegenüber dem ehemaligen Schlachthof),

Beginn: 18 Uhr, Eintritt ist frei.

Getränke und ein kleiner Imbiss können vor Ort gekauft werden.

PINNWAND

Termine

in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22
Di., 25.03.: 18:30 Uhr **Ortsvorstandssitzung**
Mo., 07.04.: 18:30 Uhr **AG Malxeblatt**
in Döbern, Begegnungsstätte, Forster Str. 14
Mi., 09.04.: 10 – 14 Uhr **AG Soziales**
Nächster Treff »Linksrum«:
am Donnerstag, dem 27. März, um 18:30 Uhr
in der Geschäftsstelle, Berliner Straße 22

Politischer Frühschoppen

am 30.03.2014 von 10 bis 12 Uhr
im Restaurant »Sarkis«
(neben der Geschäftsstelle)

Sozialsprechstunde

am Montag, dem 14.04.2014, ab 12 Uhr
in der Geschäftsstelle der LINKEN,
Berliner Straße 22, Forst.
Terminvereinbarung
telefonisch (78 52) oder persönlich jeweils
Mo. 10 – 14 Uhr, Di. u. Do. 9 – 12 u. 14 – 17 Uhr

Fairer Kompromiss

Künftig sollen Karenzzeiten für den Wechsel von Politikern in die Wirtschaft gelten, doch über die Dauer wird noch gestritten. Es wird wohl einen parteiübergreifenden Kompromiss geben: Von den von den Grünen geforderten 36 Monaten werden die von der SPD geforderten 18 Monate abgezogen, die anschließend durch die sechs Monate der Union geteilt werden. Also werden es drei Monate.

FBK

Geburtstag

03.04.: 66 Jahre Marlies Tobela
11.04.: 69 Jahre Wilfried Krüger

*Herzlichen Glückwunsch,
unserer Jubilarin, auch all jenen,
die hier nicht genannt sind!*

Feministinnen atmen auf

Alice Schwarzers Schweizer Schwarzgeldkonto wurde in »Fränkinnen und Franken« geführt.
Guido Pauly

Konstante Leistung

Der Flughafenverband gab die Passagierzahlen für 2013 bekannt. Die größten Einbußen hatte der Flughafen Karlsruhe mit 17 Prozent weniger Passagieren zu verzeichnen. Am besten schnitt Erfurt mit plus 16 Prozent ab. In der Mitte der Liste aber liegt der neue Hauptstadtflughafen Berlin mit plus-minus Null. **FBK**



Aus »Eulenspiegel« Nr. 3/14

Impressum: Herausgeber: Ortsvorstand Forst DIE LINKE
Redaktion: »AG Malxe-Blatt« beim Ortsvorstand Forst DIE LINKE
V. i. S. d. P.: Karsten Fedrich

Kontaktadresse: Berliner Straße 22, 03149 Forst
Telefon (0 35 62) 78 52, Fax 65 07
oder im Internet: www.dielinke-lausitz.de
E-Mail: forst@dielinke-lausitz.de
Lesermeinungen und Artikel auch unter E-Mail:
malxeblatt@gmx.de

Die Finanzierung des »Malxe-Blattes« wird durch Spenden unterstützt. Bei Überweisungen:
Sparkasse Spree-Neiße, Kto.-Nr. 3 305 102 780, BLZ 180 500 00, Verwendungszweck: »Malxe-Blatt«

Wenn Sie das »Malxe-Blatt« gelesen haben, geben Sie es bitte an Nachbarn oder Freunde weiter.